



Greith  
Perchau  
Neumarkt  
Zeutschach

Pfarrverband

# unsere Pfarre

4/2015

Weihnachten 2015

## Weihnachten steht vor der Tür

Für manche ein Fest der Idylle,  
für andere des Geldes.  
Manchen macht das Fest mit  
den freien Tagen auch Sorge.

Andere sind auf der Flucht,  
feiern vielleicht auch gar nicht  
Weihnachten wie wir, weil sie  
eines anderen Glaubens sind.

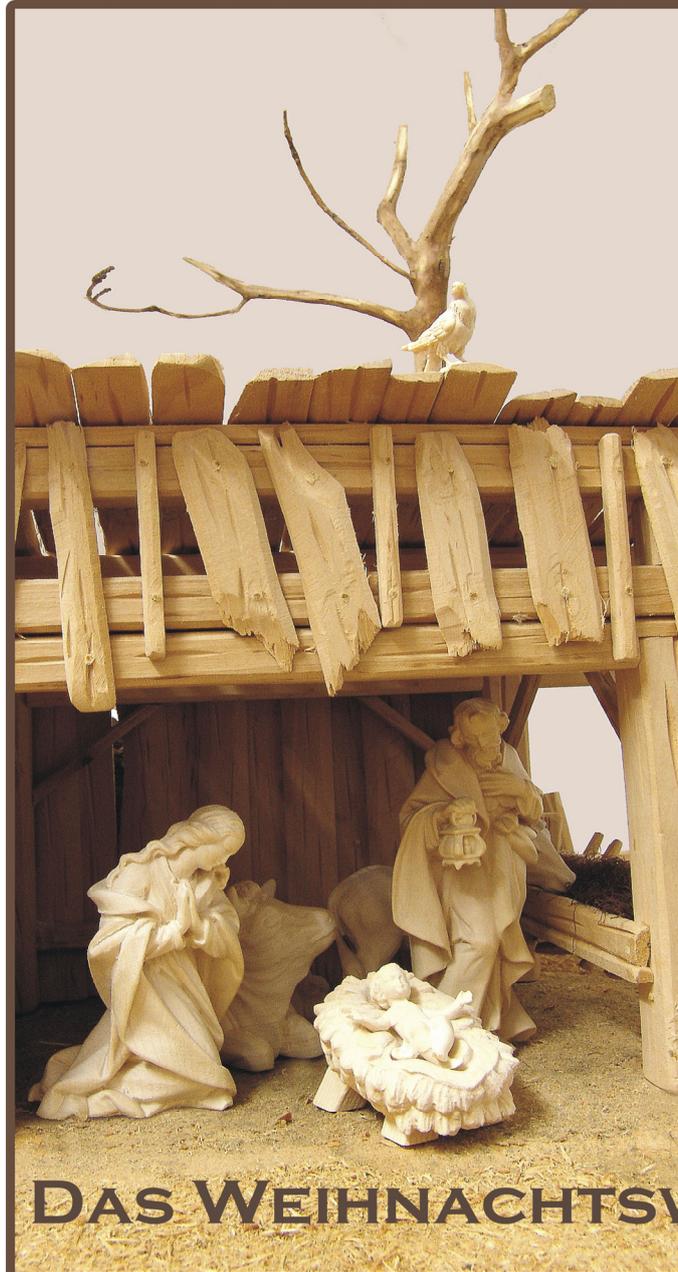
Aber nur wir können allen  
sagen, was die Botschaft von  
Weihnachten ist:

### Friede den Menschen auf Erden – die guten Willens sind.

Nur durch uns können  
andere lernen, was es heißt,  
Gott ist gütig, er liebt die  
Menschen und er schenkt uns  
seine Liebe in seinem Sohn.

Trotz allem Widerstand, aller  
Herausforderung und aller  
Enttäuschung durch Terror  
und Böses sollten wir  
uns nicht abbringen lassen,  
Weihnachten mit einem guten und  
versöhnlichen Herzen zu feiern.

*P. Max Vollmann*



**JEDES  
NEU-  
GEBORENE  
KIND  
BRINGT  
DIE  
BOT-  
SCHAFT,  
DASS  
GOTT  
SEIN  
VER-  
TRAUEN  
IN  
DEN  
MENSCHEN  
NOCH  
NICHT  
VERLOREN  
HAT.**

Tagore

## DAS WEIHNACHTSWUNDER

*Pfarrer und Pfarrgemeinderäte*

*wünschen allen Pfarrangehörigen*

*sowie allen Lesern unserer Pfarrnachrichten*

*ein frohes Fest und ein gutes Neues Jahr 2016 !*



### Inhalt:

Jahr der Barmherzigkeit .....	2
Pfarrverband .....	3
Stift / Neumarkt ... ..	4-5
Perchau / Erntedank .....	6-7
Greither Bilderbogen .....	8
Betreutes Wohnen / Weihnacht ...	9
Kath. Frauenbewegung .....	10
SPWH St. Katharina .....	11
Aktuelles .....	12

# Jahr der Barmherzigkeit

## Wort des Pfarrers



Mit dem Fest Mariä Empfängnis gehen wir mit Papst Franziskus ins Jahr der Barmherzigkeit. Sein Zugang ist, dass vor 50 Jahren das 2. Vatikanische Konzil beendet wurde, auf dem

wegweisende Dokumente für die Erneuerung der Kirche verabschiedet wurden. Dieser Prozess ist etwas mühsam geworden. Das Jahr der Barmherzigkeit soll einen neuen Impuls setzen, wieder die Kraft für den Weg weiter nach vorne zu finden. Auch durch das Zusammenrücken von auseinandergetrifteten Richtungen in der Kirche. Dazu braucht es den Willen zur Versöhnung. Versöhnung geschieht durch Barmherzigkeit. Barmherzigkeit ist eine Grundeigenschaft Gottes (die Jesus im Gleichnis vom Barmherzigen Vater im Lukasevangelium gewinnend darstellt).

Wir erfahren Barmherzigkeit in Werken der Vergebung – also auch in den Werken der Barmherzigkeit – siehe Kasten – und auch im Sakrament der Barmherzigkeit, der Hl. Beichte. Besondere Vollmächte, die der Papst den Beichtvätern erteilt hat sind Zeichen dafür, dass der

Papst auch dieses jetzt etwas in Vergessenheit geratene Sakrament wieder in den Sichtkreis rücken möchte: durch Orte der Barmherzigkeit – bei uns in St. Lambrecht; aber auch durch das Angebot von Beichtmöglichkeiten in den Pfarren – schwerpunktmäßig nicht mehr im Beichtstuhl, sondern in einem geeigneten Ausspracheraum. Die Hl. Beichte als Versöhnungsgespräch mit Gott – als Heimkehr in die Arme Gottes (Sprechmöglichkeiten mit dem Pfarrer sind in Neumarkt am Mi. und Fr. von 17,00 - 18,30 Uhr). P. Alfred wird auch Exerzitien im Alltag zum Thema Barmherzigkeit anbieten.

Dabei dürfen wir auch nicht unsere Herausforderungen außer Sichtweite verlieren – die Menschen, die bei uns Zuflucht suchen. Herr Ing. Peter Hasler ist mit der Caritas für Hilfen zuständig – wenn er etwas benötigt, werden wir sie weiter informieren. Es ist auch geplant, dass für Asylanten im Ort im Pfarrheim Sprachunterricht erteilt werden wird. Und Frauen der kfb werden sich tageweise als freiwillige Helfer an der Grenze zur Verfügung stellen.

So wollen wir in das neue Erdenjahr mit der Gewissheit gehen: Gott ist barmherzig, seien es auch wir, untereinander, zueinander und zu allen, die unsere Nachsicht brauchen. Versöhnt und gemeinsam durchs Leben zu gehen öffnet viel mehr Kräfte, als sich gegeneinander zu

stellen und so seine Kräfte zu binden. Das sollte die Einladung sein, sich diesem Fingerzeig des Papstes anzuschließen. Damit wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr.

P. Max Vollmann

### Die Werke der Barmherzigkeit sind

#### sieben leibliche Werke der Barmherzigkeit:

Gefangene besuchen  
Fremde beherbergen  
Hungrige speisen  
Nackte bekleiden  
Durstige tränken  
Kranke besuchen  
Tote begraben

#### sieben geistliche Werke der Barmherzigkeit:

Unwissende lehren  
Zweifelnden raten  
Sünder zurechtweisen  
Erlittenes Unrecht verzeihen  
Lästige geduldig ertragen  
Betrübte trösten  
Für Lebende und Verstorbene beten

### Gott,

*Du wartest auf mich.*

*Sehnsüchtig.*

*Hier bin ich!*

*Du lockst mich in die Stille.*

*Hier bin ich!*

*Du bist mir ganz nahe.*

*Hier bin ich!*

*Du redest zu mir.*

*Hier bin ich!*

*Du berührst mein Innerstes.*

*Hier bin ich!*

*Bin ich hier?*

*Mein Gott,*

*führ' mich in die Begegnung mit Dir!*

### beherzt leben mit den Werken der Barmherzigkeit

Papst Franziskus hat am 08.12.2015 ein „Jahr der Barmherzigkeit“ ausgerufen. „Barmherzigkeit“ ist kein alltägliches Wort. Barmherzigkeit ist die Grundeigenschaft Gottes. Eine echte Motivation, „sich in die Barmherzigkeit zu vertiefen“.

Dieses Anliegen aufgreifend werden mit dem Titel „beherzt leben“ in der Fastenzeit 2016 „Exerzitien im Alltag“ angeboten - eine Chance des „Herztrainings“ und der „Vertiefung“. An jedem der vier Treffen in der Fastenzeit erhalten die Teilnehmenden Impulse für die kommende Woche und nehmen sich täglich etwa eine halbe Stunde Zeit für Meditation und Gebet.

**Erster Abend:** Dienstag, 23.02.2016, 19:00 Uhr

**BegleiterInnen:** Pfarrer P. Alfred Eichmann und Rosa Hojas

Anmeldungen erbeten in der Pfarrkanzlei Neumarkt: 03584 2471-0



# Eindrücke vom Pfarrverbandsausflug nach Saalfelden (Einsiedelei) und Maria Alm



Die Gruppe mit Bruder Raimund von der Thannen vor der Einsiedelei



Andacht in der Kirche Maria Alm

## Personenstandsmeldungen aus dem Pfarrverband:

### Greith:

Keine Veränderungen

### Neumarkt:

#### Getraut wurden:

25. 07. Rudolf WOHLSEER  
und Mag. Regina Judith Keller

#### Heimgerufen wurden:

24. 09. Irmgard Miglar  
02. 10. Maria Schöffmann

### Perchau:

#### Getauft wurde:

03. 10. Liam Peter Berger

#### Heimgerufen wurden:

14. 11. Hermine Strasser  
22. 11. Alfred Haid

### Zeutschach:

#### Getauft wurden:

11. 10. Hanna Schaller  
22.11. Leonie Santner

## Wer klopft an ?

Wenn's draußen kalt und finster wird,  
einsam und verlassen irrt,  
verzweifelt und ganz hoffnungslos,  
Geborgenheit — der Wunsch ist groß.

Glaube, Frieden für die Armen,  
erbitten sie zu Gott erbarmen.  
Einmal muss ein Ende kommen,  
der Menschheit Furcht von ihr genommen.

Wenn am größten ist die Not  
wird Nächstenliebe Erstgebot.  
Friede den Menschen auf Erden,  
die guten Willens sind.

Dorit Weinseiss



*P. Alfred wünschen wir zu seinem  
40. Geburtstag am 18. Dezember  
Gottes Segen, Gesundheit und  
viel Kraft im geistlichen Dienst!*

Diesem Pfarrblatt liegt außer dem Kalender auch ein Faltblatt bei, welches im Falle von Todesfällen im Familienkreis Betroffenen die nötigen Schritte zu setzen hilft.

Ausgearbeitet wurde diese Hilfe vom Hospizverein und uns auf Bitte des PGR zum Druck zur Verfügung gestellt.

# Neueintritt im Stift St. Lambrecht

von Fr. Aaron Laun

Mein Name ist Frater Aaron Laun, ich bin 19 Jahre alt und komme aus Baumgarten im Burgenland. Nach der Volksschule im Nachbarort Draßburg, besuchte ich die Hauptschule und anschließend das Oberstufenrealgymnasium im Theresianum Eisenstadt. Ich war schon von klein auf sehr in der Pfarre engagiert, sei es anfangs als Ministrant und später als Organist und Pfarrgemeinderatsmitglied. In den letzten fünf Jahren durfte ich in den Sommermonaten in der Basilika Mariazell bei P. Karl Schauer mitarbeiten, und lernte so auch die Patres vom Stift St. Lambrecht näher kennen. Im Frühjahr dieses Jahres, kurz nachdem ich den Grundwehrdienst beim Bundesheer abgeschlossen hatte, nahm ich erstmals Kontakt mit St. Lambrecht auf. Nach einer längeren Denkpause habe ich dann den Entschluss gefasst ins Kloster einzutreten und kam im August wieder. Schließlich wurde ich am 17. September im Rahmen der Vesper eingekleidet und so ins einjährige Noviziat aufgenommen.



Am Tag der Einkleidung: fr. Aaron mit seiner Familie, sowie seinem Heimatpfarrer, Abt Benedikt und Novizenmeister P. Alfred

## WIKI - St. Martinsfest

Der heilige Martin von Tours wurde um 316/317 in Steinamanger (liegt im heutigen Ungarn) geboren. Sein Vater war dort römischer Offizier und wurde später nach Pavia (Italien) versetzt. Dort wuchs Martin auf. Es entsprach der damaligen Tradition, dass Martin als Sohn eines Offiziers im Alter von 15 Jahren ebenfalls Soldat wurde. Im Jahr 334 war Martin als Gardeoffizier in Frankreich stationiert.



An einem kalten Winterabend ritt Martin auf die Stadt zu. Auf den Straßen lag dicker Schnee. Martin trieb sein Pferd an. Durch den schnellen Ritt, so hoffte er, würde seinem Pferd und ihm warm werden. Plötzlich scheute sein Pferd. Da lag etwas am Straßenrand. War es ein Tier oder ein Mensch? Vorsichtig ritt Martin näher. Da hörte er ein leises Stöhnen. Es war ein Bettler, nur spärlich mit Lumpen bekleidet. Der Mann jammerte vor Kälte. „Ich

friere so“, flüsterte er und streckte Martin zitternd die Hand entgegen. Martin zögerte nicht lange; er zog sein Schwert und schnitt damit seinen weiten Soldatenmantel entzwei. Dann reichte er die eine Hälfte dem Bettler: „Den

schenke ich dir!“

Martin legte die eine Hälfte des Mantels um sich, trieb sein Pferd an und ritt, noch ehe sich der Bettler bedanken konnte, davon. In der folgenden Nacht erschien ihm im Traum Jesus, mit dem halben Mantel bekleidet, den er dem Bettler gegeben hatte. Er sagte zu der Engelschar, die ihn begleitete: „Martin, der noch nicht getauft ist, hat mich bekleidet.“ Dieser Traum beeindruckte Martin so sehr, dass er sich taufen ließ. Im Jahre 356 kündigte Martin seinen Dienst beim Kaiser, um fortan Gott zu dienen. Er wurde Missionar und später dann zum Priester geweiht.

Das WIKI- Team hat mit den Krippen- und Kindergartenkindern die Martinslegende erarbeitet, weiteres wurden Laternen gebastelt, Lieder und Gedichte erlernt. Am 11. November 2015 zogen wir mit unseren Laternen vom Kindergarten über den Marktplatz bis hin zur Kirche. Dort feierten wir dann mit vielen Gästen unser Martinsfest. Am Kirchplatz ließen wir das Fest gemütlich mit Laugenbrezen und Apfelsaft ausklingen. Wir bedanken uns bei P. Max und dem Pfarrgemeinderat für die „Apfelsaftspende“ und die Mithilfe beim Ausschicken und dem Brezenverkauf.

Waltraud Sandner



# Patrozinium und Pfarrfest

Der Gedenktag unserer Kirchenpatronin ist der 25. November und ist sicher jeder Neumarkterin und jedem Neumarkter aufgrund des Katharina-Marktes bekannt. Die Pfarre feierte ihre Patronin, die Hl. Katharina von Alexandria, heuer am Sonntag davor mit einem Gottesdienst und anschließendem Pfarrfest im Pfarrheim.

Die Hl. Messe wurde von unseren beiden Pfarrern P. Max Vollmann und P. Alfred Eichmann zelebriert und von den KISI-Kids gesanglich gestaltet. Diese haben mit ihren Darbietungen die Messe zu einem Festgottesdienst gemacht, die Messbesucher begeistert und durch ihr Mittun für einen besonders guten Besuch gesorgt.



Die KISI-Kids brachten Lebendigkeit durch ihre engagierte Singweise

Im Anschluss an die Hl. Messe hat der Pfarrgemeinderat zum Pfarrfest eingeladen und sich dabei bei den zahlreichen Helfern für ihre Arbeit und Unterstützung das ganze Jahr hindurch

bedankt. Den Spendern von Mehlspeisen und Kuchen für das Küchenbuffet wurden als Dankeschön die Tischgestecke zum Mitnehmen angeboten. Neben der musikalischen Unterhaltung mit der Harmonika durch den „bewährten Pfarrmusiker“ Hrn. Pogatschnig wurde durch den Glückshafen-Losverkauf, das Schätzspiel und die Tortenversteigerung Abwechslung geboten. Mit Routine hat Hr. Josef Köck/Tonibauer eine Torte versteigert. Danke an alle, die mitgesteigert haben, am Ende kann es aber nur einen Gewinner geben. Das Schätzspiel – es galt die Anzahl der Maiskörner in einem Glas zu erraten – sorgte für einiges Kopfzerbrechen. Als SchätzmeisterInnen haben sich Fr. Grete Seidl, Hr. Harald Biedermann und Hr. Johann Ertl (in dieser Reihenfolge) bewiesen und erhielten je einen Jausenkorb, gespendet von der Fam. Krenn bzw. von Hrn. Karl Riegler/Fa. Bergland.

Die Sektbar, unmittelbar vor der Garderobe aufgebaut, hat das Heimgehen von Einigen dann doch etwas verzögert. Sehr erfreulich war der Besuch und das lange Verweilen unserer Gemeindevertretung, angeführt von Hrn. Bgm. Josef Maier und Hrn. Vbgm. Peter Müller mit Partnerinnen.

Kurz nach dem Patrozinium der Hl. Katharina treten wir in den Advent. Obwohl es immer schwieriger wird, darf ich Ihnen und Ihren Familien für diese Zeit zumindest einige ruhige und besinnliche Stunden wünschen, mit einem anschließenden frohen und gesegneten Weihnachtsfest sowie Gesundheit und Glück im neuen Jahr.

Erwin Kurz

## Musikverein feierte Cäcilienmesse



Foto Perchthaler

Der Musikverein Neumarkt feierte am 21. November in der Pfarrkirche Neumarkt die Cäcilienmesse. Neben den Messteilen, die auch moderne Kirchenmusik beinhaltete, gab es hinterher noch Draufgaben, die die Mitfeiernden mit viel Applaus bedachten. Ein schöner und beeindruckender Gottesdienst. Im Bild der Musikverein mit dem Dirigenten, der Obfrau und dem Pfarrer.

## Vor 50 Jahren

ist Pfarrer P. Max in St. Lambrecht eingetreten. Dieser Umstand wird im kommenden Jahr zu bedenken sein. Bei einem gemeinsamen Essen mit dem PGR beim GH Seidl in Zeutschach wurde daran gedacht.



### Impressum:

**unsere Pfarre** Pfarrblatt für den Pfarrverband Neumarkt.

#### Für den Inhalt verantwortlich:

Öffentlichkeitsausschuss des PGR: Birgit Riegler, P. Max Vollmann, Kirchgasse 8, 8820 Neumarkt/Stmk.

**Layout:** P. Max Vollmann

**Bilder:** Trejber, Köck, Rieger, Vollmann, Hofer, P. Alfred Eichmann, Perchthaler, Pfarrbrief Service.

**Druck:** www.saxoprint.at

# Was sich in Perchau getan hat:

## Erntedank- und Pfarrfest

Immer am letzten Sonntag im September wird in Perchau das Erntedankfest, verbunden mit dem Pfarrfest, gefeiert. Erfreulicherweise konnten Besucher aus



allen Pfarren des Pfarrverbandes und auch überraschend viele Perchauer beim Franzbauer-Kreuz begrüßt werden. Pater Alfred segnete die Erntekrone und die Erntegaben. Kreuz- und Fahnenträger, Kleinkinder mit liebevoll dekorierten

Obstkörbchen, die Landjugend mit der prachtvollen Erntekrone und dem Gemüsekorb, der Kirchenchor, Ministranten



und unser Pfarrer Pater Alfred führten die Prozession zur Kirche an. In der festlich geschmückten Kirche wurde der Dankgottesdienst gefeiert. Beim gut organisierten Pfarrfest gab es nicht nur köstliches Essen und genügend Getränke, sondern auch hervorragende Torten und Mehlspeisen. So mancher konnte sich bei



der Verlosung über einen tollen Preis freuen. Der Pfarrgemeinderat möchte sich recht herzlich bei der ganzen Bevölkerung für die vielen Spenden und die großartige Mitarbeit bedanken.

*Aurelia Köck*

## Allerheiligen

Am Allerheiligentag ist es Tradition, dass der Kameradschaftsbund Perchau zur Al-



lerheiligenmesse mit anschließender Heldenehrung und Friedhofsgang ausgerückt. Nach der Messe, welche von Pfarrer Pater Alfred zelebriert und vom Kirchenchor umrahmt wurde, fand die

Kranzniederlegung im Gedenken an die im ersten um zweiten Weltkrieg gefalle-



nen und vermissten Kameraden beim Kriegerdenkmal statt. Kameradschaftsbundobmann Karl Kollau findet jedes Jahr bewegende Worte.

Ein Bläserquartett vom Musikverein Neu-



markt intonierte das Musikstück „Ich hatte einen Kameraden“. Anschließend wurde beim Friedhofskreuz der Verstorbenen gedacht.

*Aurelia Köck*

*Die Pfarre Perchau ladet zur  
Kinderweihnachtsfeier  
am Hl. Abend (24. 12.) um 15,00 Uhr  
alle Familien mit Kindern  
ganz herzlich ein.*



## Feierliche Aufnahme in den Ministrantendienst

Die Ministranten erfüllen einen wichtigen Dienst in der Kirche.



Das Wort „Ministrant“ kommt aus dem lateinischen und bedeutet „dienen“. Beim Gottesdienst am 15. 11. konnten Julia und Patrick als neue Minis aufgenommen werden. Die kleine Pfarre Perchau kann stolz darauf sein, dass nun 10 Ministranten im Einsatz sind.



Über 6 Jahre hindurch war Christian eine wertvolle Stütze in der Ministrantenschar. Für seinen langjährigen Dienst wurde ihm Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Auch für die kalte Jahreszeit wurde vorgesorgt und fleißig gestrickt, sodass sich die Minis über weiße Hauben freuen können.

Aurelia Köck



Vor der Pfarrkirche Perchau: Pfarrer, Fr. Köck und Ministranten

## Geburtstagsgratulation:



Fr. Elisabeth Köck (80)

## Neumarkt feierte das Erntedankfest diesmal in der Kirche



# Greither Bilderbogen

## Erntedank

Das heurige Erntedankfest am 20.9. konnte bei herrlichem Herbstwetter gefeiert werden. Nach Prozession und Festgottesdienst gab es ein gemütliches Beisammensein bis in die Abend-Stunden.



## Patrozinium

Das Fest unseres Pfarrpatrones, des Hl. Martin, wurde am 8. 11. begangen. Den von P. Alfred zelebrierten Festgottesdienst umrahmte der Kirchenchor Greith und sang am Schluss auch das schöne Martini-Lied.



## Bericht aus Greith:

Heuer sind endlich die Arbeiten an der Friedhofmauer zu Ende gegangen. Die Fa. Schaunigg hat auch die Endabrechnung erstellt. Es sind doch erhebliche Kosten aufgelaufen:

Hauptträger - Fa. Schaunigg 55.308,-; kleinere Teilbeträge an Christian Zechner und Fa. Ofner.

Dieser Aufwand wurde abgedeckt durch den Anteil am Verkauf des Pfarrhofes und die Erstattung von der Diözesanfinanzverwaltung für den Waldverkauf. So ist noch ein Restbetrag übrig, mit dem wir im Frühjahr einen Bio - Müllkontainer anschaffen wollen, der vor dem Friedhofeingang aufgestellt werden wird. Dieser soll ein gefälliges Aussehen haben und andererseits leicht mit einem Traktor aufgenommen, transportiert und entleert werden können.

Außerdem sind wir mit der Diözese in Verhandlung, da nach dem Verkauf von Pfarrhof und Wirtschaftsgebäude keine Unterstellmöglichkeit für Gerätschaften (Rasenmäher für Friedhofspflege, Grabutensilien ...) besteht. Hier muss auch eine Lösung gefunden werden.

Herzlich danken möchten wir Fam. Schmiederer, dass sie uns mit der WC-Benutzung entgegenkommt und durch ihre Mithilfe bei den Arbeiten an der Friedhofmauersanierung sehr massiv unterstützt hat.

P. Max

## 50 Jahre Kapelle am „Wolfskögerl“ (Zirbitzgegend)

Messfeier, initiiert von Militärkapellmeister Sigismund Seidl in Greith am 16. 10. 2015.



Zelebrant  
Militärseelsorger  
MMag. Dr. Remo  
Leonhard Longin  
und das Bläserquartett  
der Musik St. Marein

## Betreutes Wohnen in Neumarkt

Seit mittlerweile fast drei Jahren gibt es das Betreute Wohnen in Neumarkt und die BewohnerInnen schätzen diese un-



abhängige, selbstständige und selbstbestimmte Wohnform. In dieser Hinsicht ist es wichtig zu erwähnen, dass es sich beim Betreuten Wohnen um kein Alten- bzw. Pflegewohnhaus handelt. Beim Betreuten Wohnen sind Betreuerinnen zu gewissen Zeiten anwesend und sorgen dafür, dass der Alltag durch ver-

schiedenste Aktivitäten, wie z. B. gemeinsames Singen und Kochen, Gespräche und Kaffeerunden, Spiele, Gedächtnistraining, Spaziergänge oder Ausflüge gelingt. Zusätzlich werden – wenn nötig – von den Betreuerinnen auch Hilfsdienste organisiert. Besonders geschätzt wird das monatliche gemeinsame Frühstück, zu welchem immer wieder VertreterInnen aus der Gemeindepolitik eingeladen werden. So kamen im November Fr. Vizebürgermeisterin Elisabeth Edlinger und Fr. Barbara Paulitsch (zuständig für Soziales und Familie) ins Betreute Wohnhaus. Positiv zu erwähnen ist auch der rege Kontakt mit den Hortkindern. Dafür sei Fr. Evi Krenn herzlich gedankt! Auch Frau Hannelore Schusser kommt mit ihren Tageskindern immer wieder vorbei und hat zum Hl. Martin und zum Laternenfest für die BewohnerInnen einige Lieder gesungen. Auf diese Weise

**Caritas**  
Betreutes Wohnen  
Hauptplatz 30  
8820 Neumarkt

bringen Kinder immer wieder Lebensfreude ins Betreute Wohnhaus.

Auch traurige Anlässe gibt es im Betreuten Wohnen. So mussten wir heuer im Februar von Fr. Theresia Gusterer, im Juni von Hrn. Hubert Semlitsch und im September von Hrn. Helmut Kiendl Abschied nehmen.

Abschließend ein herzliches Danke Hrn. Mag. Josef Fuchs für die schön gestaltete Erntedankfeier und an alle, die das Betreute Wohnen immer wieder mit unterschiedlichen Spenden wie z. B. Bastelmaterial, Süßem, Tannenzweigen oder dem alljährlichen Christbaum unterstützen. Danke!

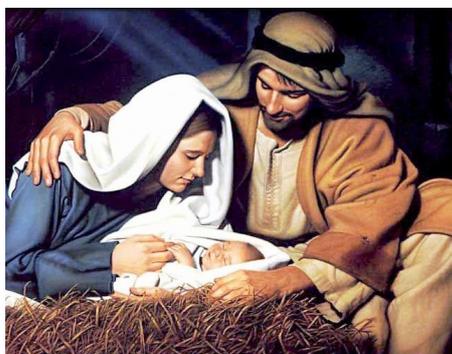
*Annemarie Kurz*

## Und das Wort ist Fleisch geworden...

Das sogenannte dritte Weihnachts-evangelium – vom Tage – ist vom Verstehen her das schwierigste. Schon Goethe rätselte in seinem Drama Faust: Wie soll man das Wort Λογος (Logos) ins Deutsche übersetzen: mit Wort, oder mit Sinn oder gar mit Kraft oder Tat ... ? Denn der Griechische Begriff umfasst einen großen Zusammenhang.

Können wir dazu selbst einen Zugang finden?

Die Bilder von Weihnachten sind leider



immer sehr auf die Idylle bezogen. Ein Bild vom heuer am 15. Februar verstorbenen Priester und Maler Sieger Köder sagt anderes aus:

Er legt die Bibel anstatt des Jesus-

kindes in die Krippe von Bethlehem. *(leider sind für uns die Rechte für den Abdruck des besagten Bildes zu teuer, aber sie können das Bild im Internet unter der Adresse: <http://www.versacrum.de/und-das-wort-ist-fleisch-geworden> ansehen.)*

Dieses Bild geht mehr in die Gegenwart: Gott ist da in seinem Wort – da liegt es. Und die letzten Worte auf der aufgeschlagenen Seite enden ohne Satzende und Satzzeichen: „und wir“.

Sind diese Worte Frage, sind sie Herausforderung? Sind wir nur Leser der Heiligen Schrift oder auch Hörer des Wortes Gottes? Können wir noch staunen über diese Worte und fühlen wir uns persönlich betroffen?

Glauben wir an die Kraft von Gottes Wort wie der Hauptmann, der zu Jesus sagte: "Herr, sprich nur ein Wort, und mein Knecht wird gesund" - heißt im übertragenen Sinne für uns: "Und meine Seele wird gesund"?

Wenn wir so Bibel lesen, hören, leben, wird Gottes Wort nochmals Fleisch, jetzt - in uns, durch unser Zeugnis. In diesem Sinne gilt: Weihnachten, Gottes Wort - geschieht immer!

Die Personen an der Krippe (im Bild von Köder sind es Kinder) verstehen es. Sie glauben dem Wort – unvoreingenommen. Ja, "wenn ihr werdet wie die Kinder" so offen, neugierig und voll Vertrauen wird dieses Wort auch bei euch ankommen.

*Göttliches, ewiges Wort,  
belächelt, bezweifelt, oft überhört,  
geschunden, missbraucht - und doch  
von vielen angenommen und gelebt.  
Und wir?  
Was tun wir mit deinem Wort?  
Und was werden wir dir antworten?  
Hilf uns, dass wir dein Wort  
nicht nur lesen, sondern leben.  
Mit Petrus bekennen wir aufrichtig:  
"Herr, zu wem sollen wir gehen?  
Du hast Worte des ewigen Lebens."  
Sprich nur ein einziges Wort,  
und unsere Seele wird gesund.  
Danke!  
Du Wort des lebendigen Gottes.*

Gebet nach einem Text von:  
Theo Schmidkonz SJ.

von P. Max Vollmann

## Die Frauen berichten:

Seit Beginn des neuen Arbeitsjahres im September 2015 hat sich in der kfb Neumarkt einiges bewegt. Begonnen haben wir mit dem Ausflug nach Rein, wo wir mit Pfarrer Mag. P. Paulus Kamper und Pater Max Vollmann, musikalisch begleitet von Frau Christine Görtschacher im Stift Rein, gemeinsam HI.Messe feierten. Eine Stiftsführung folgte im Anschluss daran. Der Tag



war abwechslungsreich bestückt was das spirituelle und kulinarische Angebot betraf.



Sehr gut angenommen wurde der Vortrag „Geschwister-eine ganz besondere Beziehung“ von Frau Mag. Wilhelmine Kristof im Oktober. Das Thema hat sehr großen Anklang gefunden.

80 Jahre wird am 20. Dezember Frau Renate Peissl. Als Mitglied des Arbeitskreises der kfb wünschen wir dir liebe Renate Gesundheit und Gottes Segen zu deinem runden Geburtstag.

Zum 40. Geburtstag gratuliert die kfb Neumarkt Herrn Pater Mag. Lic. Theol. Alfred Eichmann OSB recht herzlich.

Vergelt's Gott den Lebkuchenbäckerinnen für unseren Lebkuchenbasar.

Bedanken möchten wir uns beim Panoramachor unter der Leitung von Frau Michaela Jandl für die musikalische Gestaltung unserer Rorate am 5. Dezember 2015.

Unser Plauschkaffee im November wurde untermalt von Frau Renate Brunner mit dem Thema „Räuchern in den Rauh Nächten“. **Im Dezember 2015 und im Jänner 2016 findet kein PLAUSCHKAFFEE statt!**

Am Montag dem 18. Jänner 2016 findet im Pfarrheim der Dekanatsbildungstag der kfb mit Frau Mag. Barbara Velik (Pastoralassistentin aus Finkenstein am Faakersee) mit dem Thema „*Noch sind wir katholisch, aber bald ...?*“ statt.



Katholische  
Frauenbewegung



Viele Jahre war Frau Hilde Össl Obfrau Stellvertreterin der kfb, nun hat sie ihr Amt aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt. Liebe Hilde, Danke für dein Tun und Wirken all die Jahre! Frau Össl bleibt weiterhin als Mitglied im Arbeitskreis tätig. Frau Katharina Lindner (siehe Foto oben rechts) hat das Amt von Frau Hilde Össl als Stellvertreterin der Obfrau übernommen - wir wünschen dir, liebe Katharina, viel Freude für dein neues Ehrenamt.

*Wer, in welcher Weise auch immer Hilfe braucht,  
kann sich bei Frau Herta Lindner melden.  
Handy 0664 2384812*

Allen Menschen des Pfarrverbandes Neumarkt wünscht die kfb mit ihrer Obfrau Herta Lindner einen besinnlichen Advent und ein Frohes gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2016!

Bericht: Claudia Hofer

### Ein Neugeborenes!

Ergriffenheit und Mitfreude erfasst die Menschen, da sie deine Liebe darin erkennen.

Sie wollen ihre Freude einander mitteilen in herzlich gemeinten Geschenken, „wenn das Christkind kommt“.

Die Wirtschaft hat das entdeckt und ein Festival des Marktgeschreis daraus gemacht.

Du, Herr, lässt die Menschen ihre Erfahrungen machen. Sie überhäufen sich mit Geschenken und werden doch nicht recht froh.

Der grelle Festschmuck überblendet dein stilles Licht. „In deinem Licht sehen wir das Licht“

Lass uns das Licht erkennen, das unsere Finsternis erhellt - Jesus, dein Wort.

*(Aus „Herzlichen Glückwunsch“ Der ewige Kalender für Geburtstage und Namenstage der Steyler Missionare)*

# Sich wie zu Hause fühlen

# SPWH der Caritas



Gaby Payer und Theresia Janisch betrachten die Häferl im Gläserkasten.



Die Mitarbeiter bei Kurs 1 der Böhmischschulung mit Frau Anna Vogelreiter



Die Mitarbeiter bei Kurs 2 der Böhmischschulung mit Frau Anna Vogelreiter

## Schulung nach Dr. Böhm

Mit 11. Dezember 2015 sind nahezu alle Mitarbeiter des SPWH St. Katharina nach dem psychobiografischen Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhm geschult. Prof. Böhm will mit seinem Modell die Reaktivierung dementer Bewohner/-innen erreichen. Mit Reaktivierung meint Prof. Böhm, dass man dem/der Bewohner/-in viel von seiner Selbstbestimmung und Eigenständigkeit auch in der Demenz zurückgeben kann. Er vertritt die Meinung, dass ein dementer Mensch die Entwicklungsstufen, die man bis zum Erwachsenenalter durchläuft, wieder zurückgeht. Die verstandesmäßige Erreichbarkeit nimmt ab, die gefühlmäßige Erreichbarkeit nimmt an Wichtigkeit zu. Man muss also den Menschen in seinem Gefühl „abholen“ durch entsprechende Impulse.

Um richtige – das heißt wirksame – Impulse zu setzen, muss man die Biografie des/der Bewohner/-in kennen und wenn jemand über ein persönliches Gespräch nicht mehr oder nur sehr schwer erreichbar ist, sein Gefühl durch Bekanntes aus der Prägungszeit (0 – 25 Jahre), Geräusche (Musik), Gerüche und Bilder zu erreichen. Manchmal genügt die passende Anrede und ein Mensch horcht auf. Wenn man die Biografie eines Menschen kennt, kann man ihm mit den einfachsten Mitteln ein Lächeln aufs Gesicht zaubern – und das ist der Kern jeder verantwortungsvollen Pflege: Altern in Würde und Freude zu ermöglichen!

Monika Rieger



Feierliche Übergabe der Erntekrone an die Pfarre

Wir laden auch heuer ganz herzlich zur **Bewohnerweihnachtsfeier** am **20. Dezember um 14 Uhr** und zur **Mette** am **24. Dezember um 16 Uhr**, die heuer vom Gebläse Seidl-Ofner gestaltet wird, ein!

Die Zuwanderung Andersgläubiger fordert auch unseren Glauben heraus:

**18. 1. 2016 - 14,00 Uhr: Dekanatsbildungstag der Frauen**

*Noch sind wir katholisch, aber bald ...*

**Vortrag und Diskussion**

Vom monarchischen Katholizismus zur Bastelreligion. Über Jahrhunderte waren wir ein katholisches Land. In den letzten Jahrzehnten haben die rasanten Veränderungen der Postmoderne viele Selbstverständlichkeiten über den Haufen geworfen. Jeder kann sich seinen eigenen Engel im Internet bestellen, online eine Kerze anzünden oder sich seine eigene Religion zusammenbasteln. Ein "Markt der Religionen" ist entstanden.

Der Vortrag möchte einen soziologischen Blick auf die Veränderung von Religion werfen und Beispiele aufzeigen, was es da alles so gibt. Kann und soll unsere „traditionelle“ katholische Kirche damit konkurrieren?

**Referentin:** Mag.<sup>a</sup> Barbara Velik, Theologin, Pastoral-Assistentin in Arnoldstein

**20. 1. 2016 – 19,30 Uhr: Abendvortrag**

*Kirche im 3. Jahrtausend -- quo vadis?*

**Vortrag und Gesprächsmöglichkeit**

Ist unsere Kirche nur mehr schöne Kulisse für Folklore, die niemand mehr braucht? Der Referent gibt Einblicke in kirchliche Verstrickungen und wagt hoffnungsvolle Ausblicke. Dabei versucht er unseren Blick „katholisch“ zu weiten.

**Referent:** MMag. Dr. Richard Pirker, em. Propst von Friesach, ggw. Universitätshabilitation in Innsbruck



20-C+M+B-16

**Die Sternsinger  
klopfen an Ihre Tür:**

Greith/See: 29.12.2015, ab 8.30 Uhr

Neumarkt: 4. 1.2016, ab 9 Uhr

Zeutschach: 4. 1.2016, ab 8.30 Uhr

Perchau: 5. 1.2016, ab 8.30 Uhr

*Wir bitten um freundliche Aufnahme  
und um Ihre Spende für eine bessere Welt!*

**Sternsingergottesdienste:**

**3.1.2016**, 9 Uhr, Greith

**6.1.2016**, 9 Uhr, Zeutschach, 10:15 Uhr, Neumarkt, 10:30 Uhr, Perchau